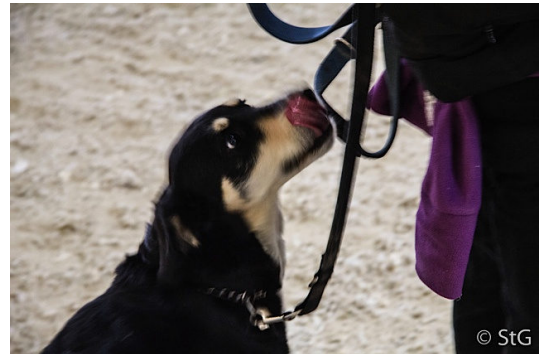


Horse & Dog Trail Workshop auf der Dog Ranch in Hilden mit Jutta Brinkhoff

Wochenlang hatte ich mich schon auf den Kurs gefreut und als ich morgens aus dem Fenster schau, schneit es ohne Unterlass und der Schnee liegt schon 20 cm hoch. Also habe ich erstmal alles abgesagt: Bei so einem Wetter Hänger fahren – geht gar nicht. Aber traurig war ich schon – immerhin hatten wir für den Kurs geübt und uns drauf gefreut.

Und plötzlich, eine Stunde vor Kursbeginn, hört es auf zu schneien – zu spät, um die Strecke noch mit dem Hänger zu schaffen – echt ärgerlich. Aber es ist ja eine Pferd-Hund-Veranstaltung und wenigstens der Hund passt in den Kofferraum. Na ja, da der Hund Lucy heißt, hieß es für mich: **Und ab ging die Luzie – im wahrsten Sinne des Wortes.**



Als ich in Hilden ankam und die Ranch sah, dachte ich sofort: „Wie urig und gemütlich es hier ist“. An der Halle angekommen, wurde ich gleich herzlich von der **Kursleiterin Jutta Brinkhoff** und **Ranch-Inhaberin Meike Weißberg** empfangen.



Für meinen Hund war es quasi eine Premiere: fremde Halle, fremde Hindernisse. Letztlich war ich dann schon froh, dass ich mich nicht auch noch ums Pferd kümmern musste. Und zum Glück waren auch noch ein paar andere ohne Pferd gekommen. Also ging es erstmal los mit Führübungen. „Bei Fuß“ gehen kann ich doch schon, dachte ich erstmal ... aber Jutta hat echte tolle Ideen aus einer leichten Übung eine anspruchsvolle zu machen: Richtungswechsel, mal schnell, mal langsam gehen, schnalzen beim gehen, um den Hund zu desensibilisieren. weil das ja ein Kommando fürs Pferd ist und der Hund

es ignorieren soll. Das ist ja auch die Schwierigkeit: Der Mensch muss für zwei Lebewesen gleichzeitig Leader sein – und beide sollen wissen, wann sie gemeint sind. Juttas Ideen fand ich so einfach wie effektiv: Fürs Pferd „Whoa“ und für den Hund „Halt.“

Dann bin ich erstmal zu Fuß mit Lucy durch den Trail: als wir über die Stangen liefen, kam sofort ein Lob von Jutta – hat mich sehr gefreut und dann die Ernüchterung: Lucy läuft nach den Stangen munter weiter und ich musste sie hart durch die Leine abstoppen. Jutta hatte sofort die Lösung: nach dem Hindernis anhalten und eine Pause machen. In weniger als fünf Minuten hatte Lucy das Muster verstanden und wie beim Pferd auch, waren wir dann bereit das Muster zu unterbrechen.



In kürzester Zeit haben wir auch alle Hindernisse wie Plane, Tisch und Stangenquadrat bewältigt. Mit Leine durch den Reifen springen klappte am Boden recht schnell. Toll, dass man im Kurs auch Fragen stellen durfte, denn der Hund soll ja auf dem Turnier auf einer Seite bleiben, aber Lucy rennt nach der Brücke immer auf die falsche Seite. **Was tun? Jutta gibt mir den Tipp**, dass Links und Rechts mit dem Apportierbeutel zu vermitteln – klasse Idee. Und auch die Anleitung den Hund auf den Finger zu trainieren: genial wie einfach.



Gerade mal die Hälfte der Kurszeit ist vorbei und langsam überlege ich, was ich noch mit der Zeit anfangen kann – aber das Pferd ist ja zu Hause – blöd!!!!

So nett die Trainerin war, so nett waren auch die anderen Seminarteilnehmer – eine hat mir netterweise ihren Berber-Schimmel geliehen, so dass ich den Parcours dann doch noch mit Pferd probieren konnte. Total – lieb. Danke nochmal.



Na ja und mit Hund und Pferd war das alles dann doch nicht mehr so einfach – beim Tor hatte ich solche Manövrierprobleme, dass ich völlig vergessen habe, dass da auch noch ein Hund ist. Wobei ehrlich gesagt, war da schon gar keiner mehr, der ist seelenruhig aus der Halle getrottet und hat sich mit den anderen Hunden angefreundet, aber wenigstens kam sie auf Zuruf zurück. Beim Reifen brauchte ich dann auch Hilfe vom Boden, Lucy rannte immer außen vorbei.



Obwohl so einiges schief lief, fand Jutta doch noch ziemlich viel Lobenswertes: z.B. dass der Hund trotz fremden Pferd so viel Vertrauen zu mir hat und sich gut mit Stimme motivieren lässt. Die Geschichten aus dem Nähkästchen, wenn die Kursleiterin von eigenen Pannen erzählt, hat ein Wie-Peinlich-Gefühl gar nicht aufkommen lassen. Es war so eine tolle Lernatmosphäre, denn es geht ja auch bei Turnieren mehr um Spaß als um

Leistung (hoffentlich) und Spaß hatten wir – nicht zu knapp.
Ich freue mich schon aufs nächste Mal und Angst vor einem Turnierstart habe ich auch nicht mehr,
denn Fehler können lustig sein – die beste Lernerfahrung im Workshop.

Autorin:
Nicola Steiner

Fotos:
Fabienne Klowski & Steffi Günther